

Ausschreibung Stuttgarter Netze

Geplantes Fahrplanangebot

Bernd Klingel

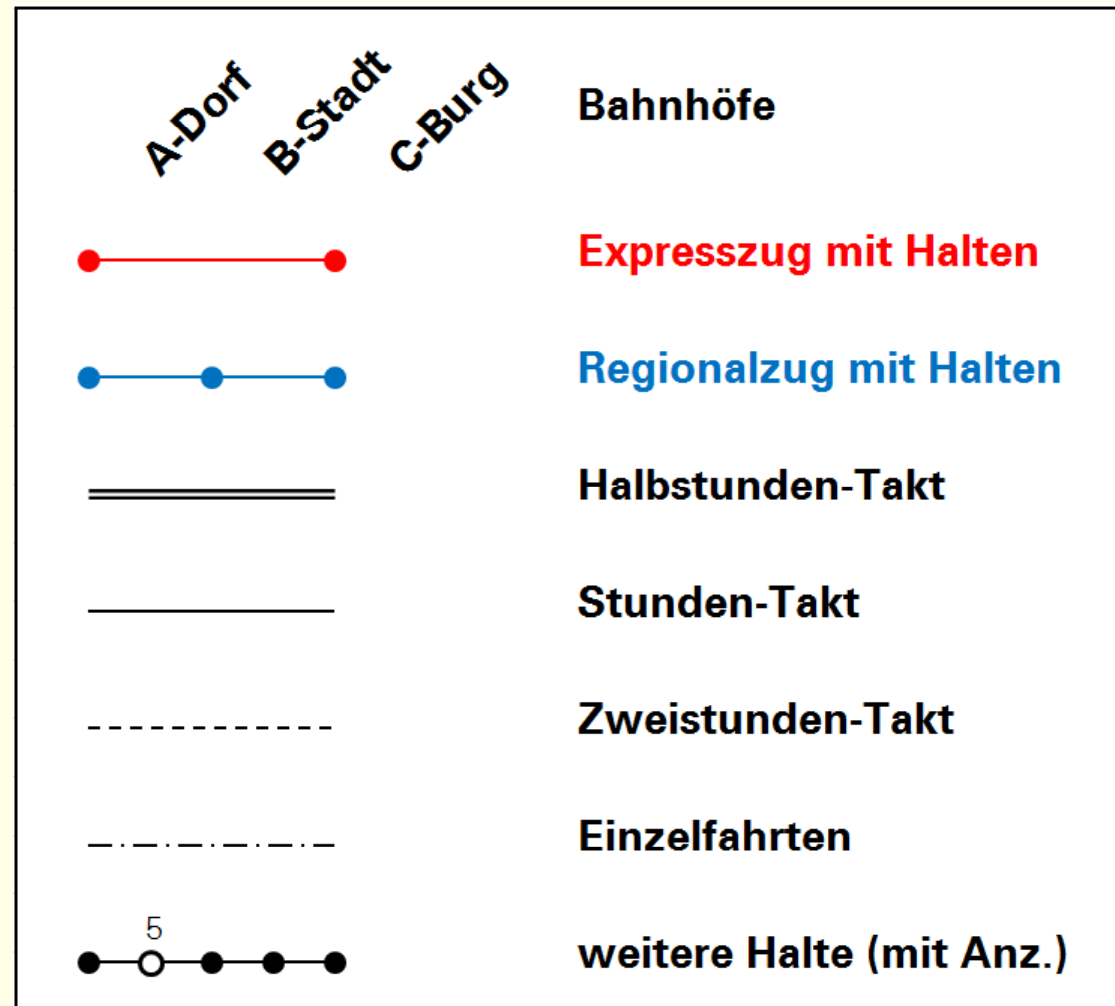
2. Juli 2014



Baden-Württemberg



Legende zu den Strecken- grafiken

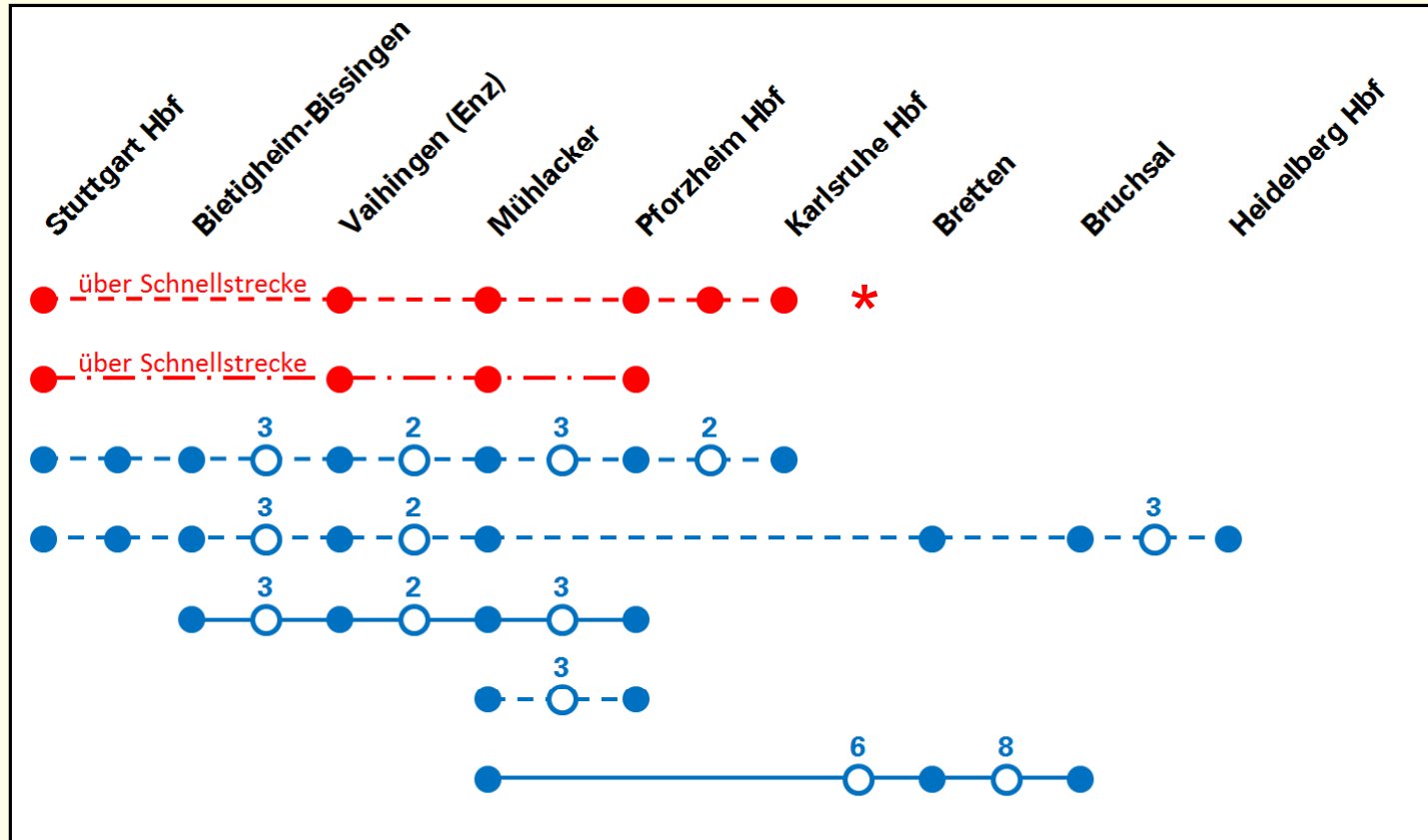


Strecken

1. Stuttgart – Vaihingen – Mühlacker – Pforzheim – Karlsruhe
Bretten – Bruchsal
2. Stuttgart – Heilbronn – Bad Fr‘hall-Jagstfeld – Lauda – Würzburg
Heidelberg – Mannheim
3. Stuttgart – Schwäbisch Hall-Hessental – Crailsheim – Nürnberg
4. Stuttgart – Schwäbisch Gmünd – Aalen – Crailsheim
5. Stuttgart – Göppingen – Ulm
6. Stuttgart – Reutlingen – Tübingen
7. Stuttgart – Horb – Eutingen im Gäu – Horb – Rottweil – Singen
Freudenstadt

Stuttgart – Mühlacker – Karlsruhe / Bruchsal

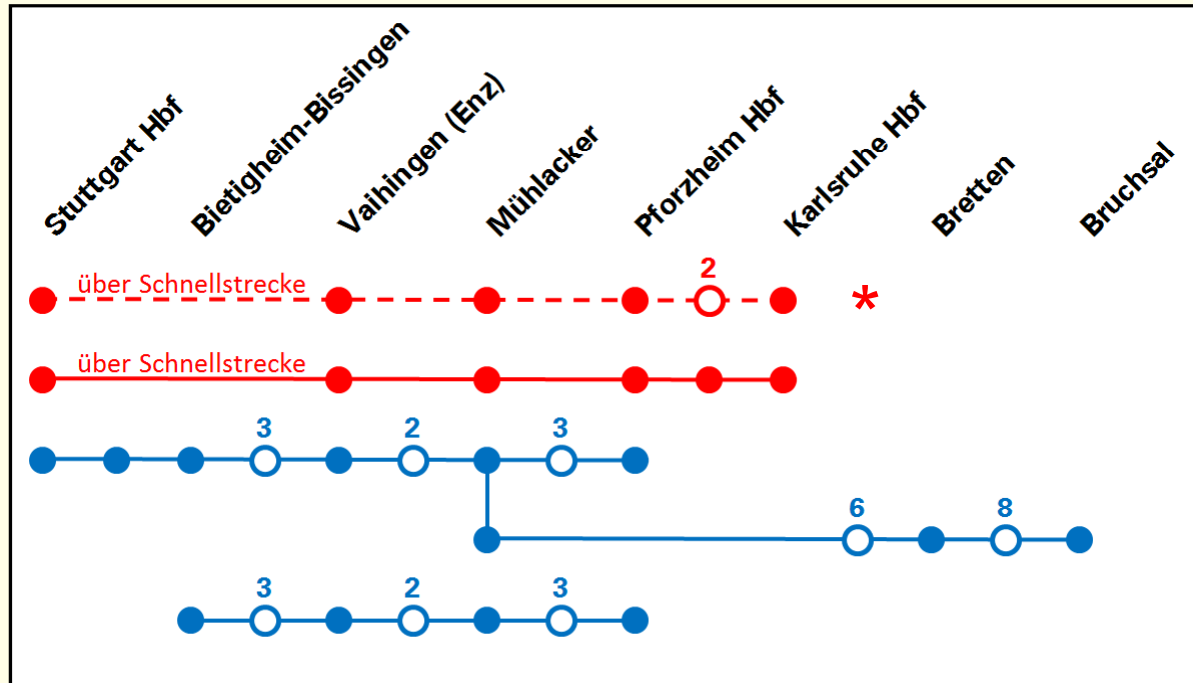
Heutiges Angebot:



* = Ergänzung durch IC-Zug zum Stundentakt

Stuttgart – Mühlacker – Karlsruhe / Bruchsal

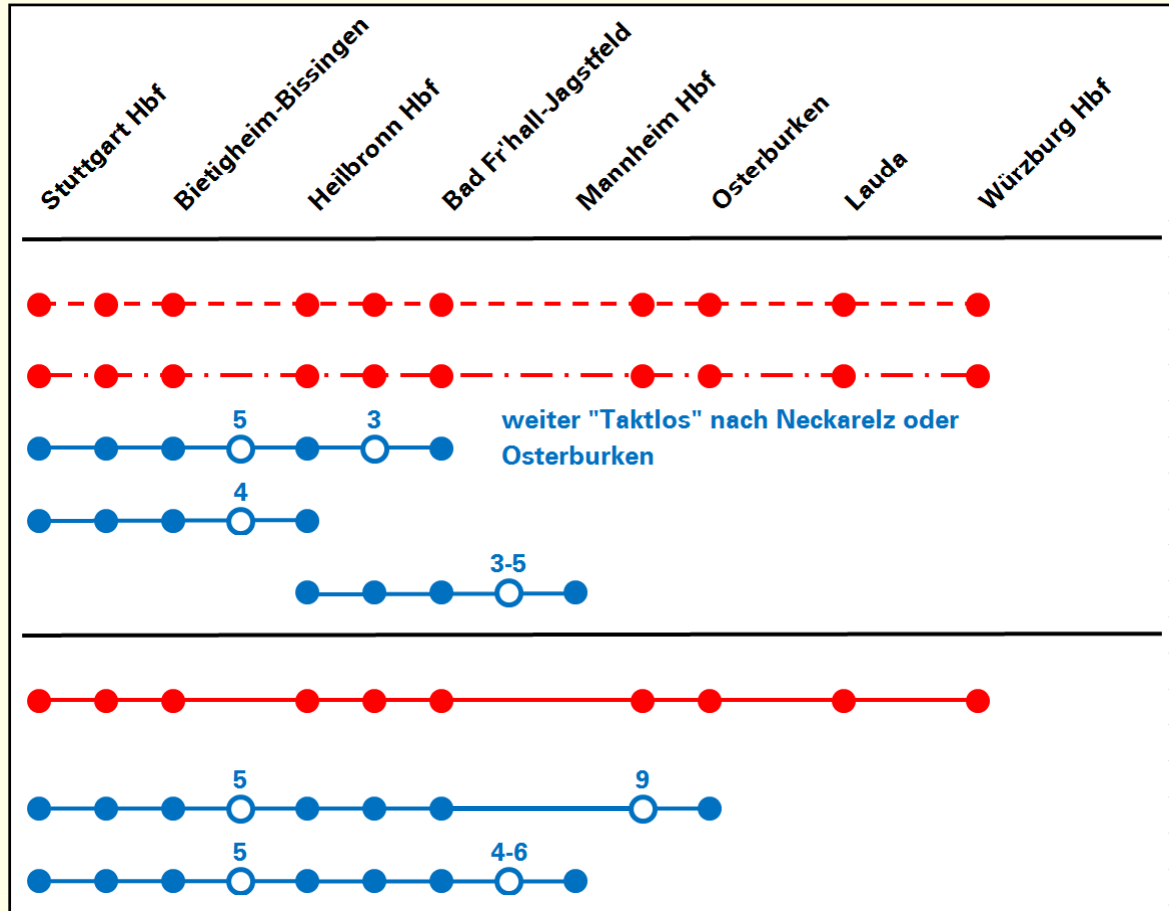
Geplantes Angebot:



* = Ergänzung durch IC-Zug zum Stundentakt

Stuttgart – Heilbronn – Würzburg / Mannheim

Heutiges Angebot:

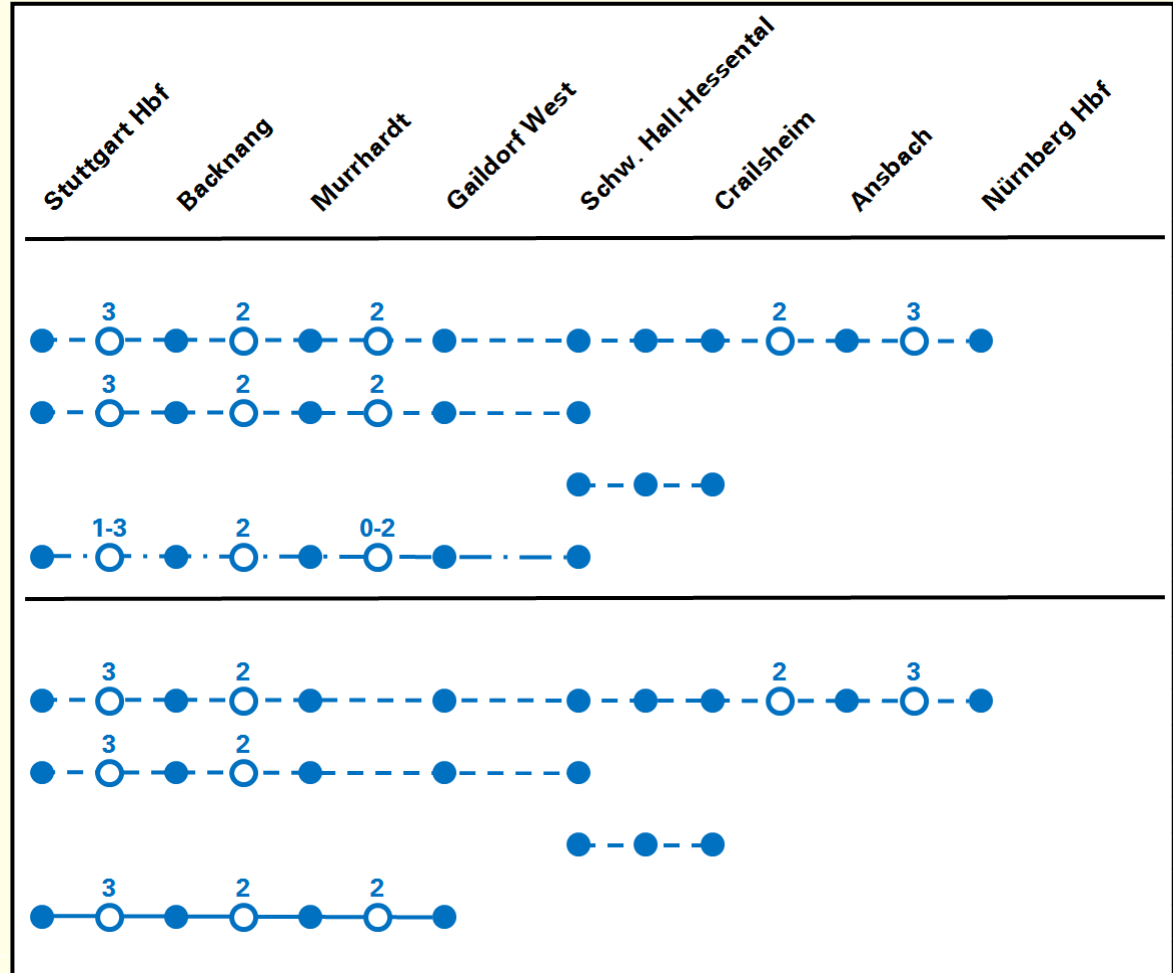


Bernd Klingel

2. Juli 2014

Stuttgart – Schw. Hall-Hessental – Nürnberg

Heutiges Angebot:

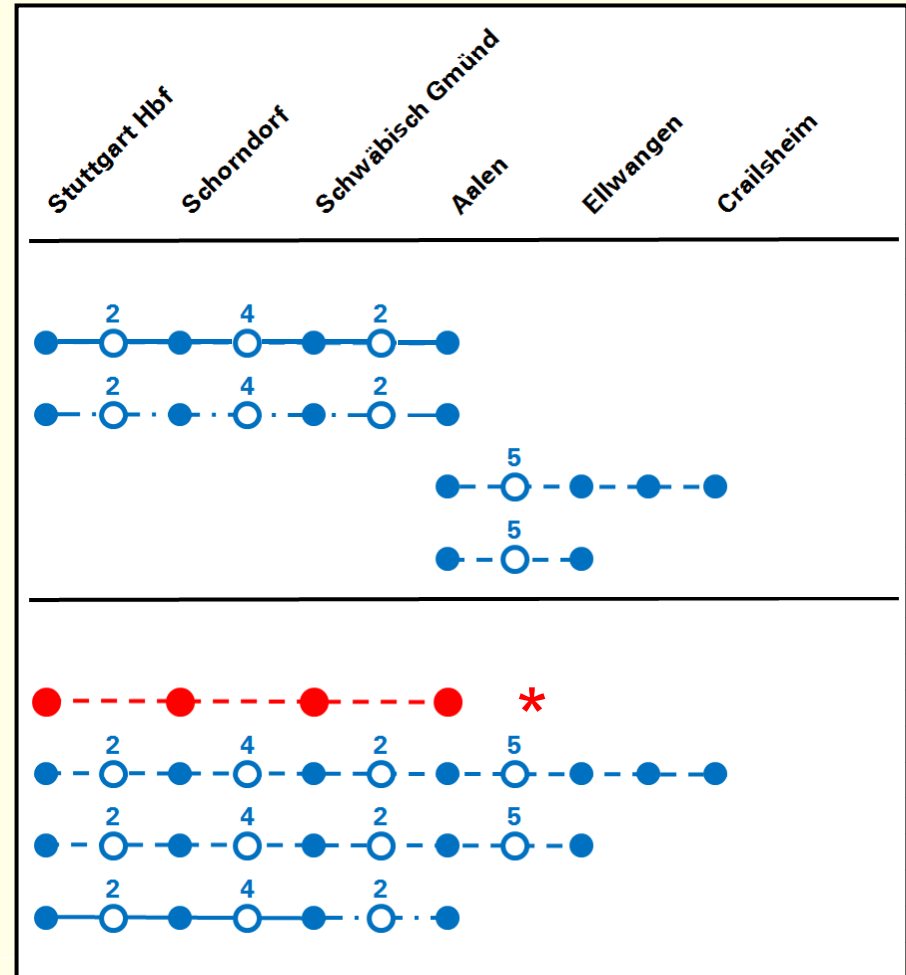


Bernd Klingel

2. Juli 2014

Stuttgart – Aalen – Crailsheim

Heutiges Angebot:



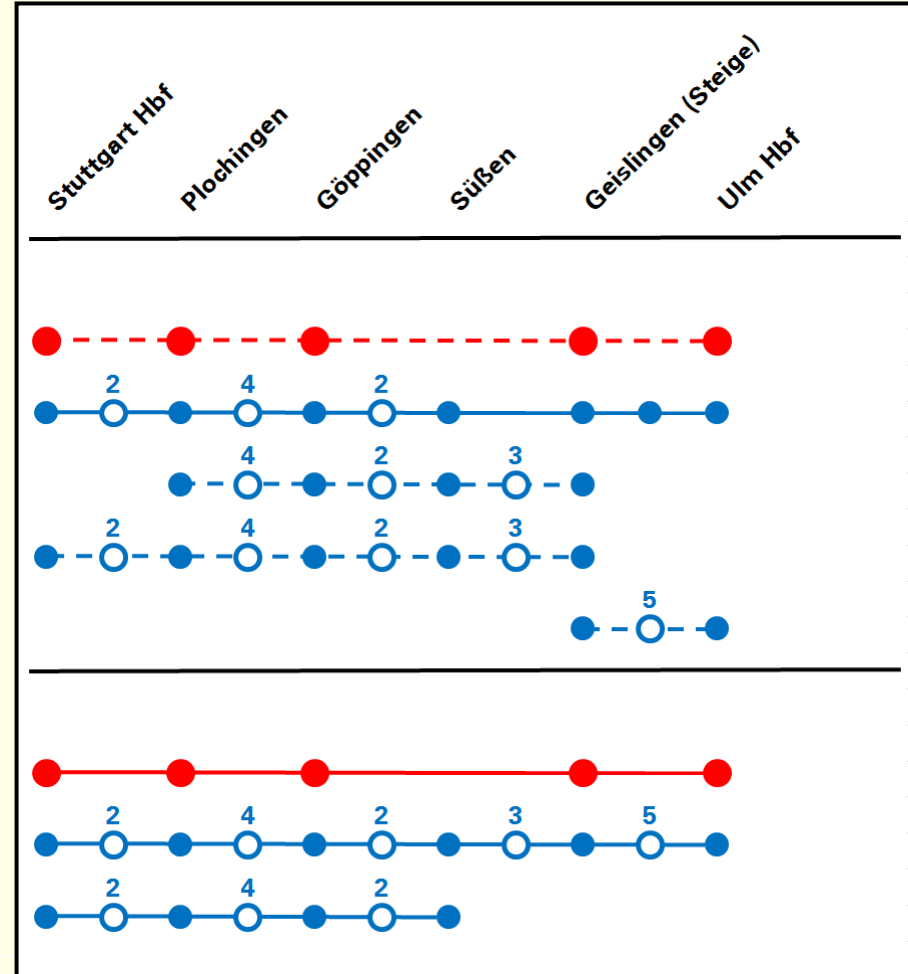
* = Ergänzung durch IC-Zug zum Stundentakt

Bernd Klingel

2. Juli 2014

Stuttgart – Göppingen – Ulm

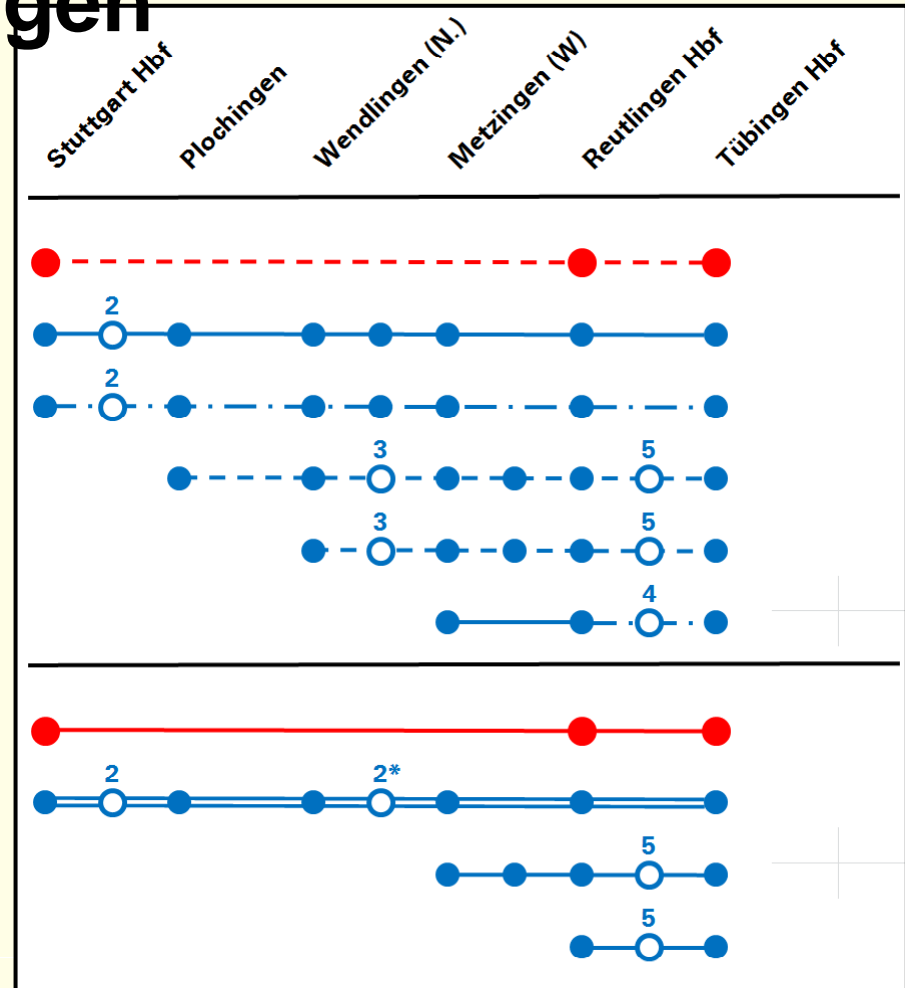
Heutiges Angebot:



Geplantes Angebot:

Stuttgart – Plochingen – Reutlingen - Tübingen

Heutiges Angebot:



Geplantes Angebot:

* = Halte in Oberboihingen und Bempflingen
jeweils stündlich

Bernd Klingel

2. Juli 2014

Stuttgart – Eutingen im Gäu – Rottweil – Freudenstadt

- Die RE Stuttgart – Rottweil/Freudenstadt im 2-Stunden-Takt bleiben erhalten.
- Im Berufsverkehr in den späten Abendstunden werden im Abschnitt Stuttgart – Rottweil einzelne neue Züge angeboten.

Lastenheft Fahrzeuge NVBW

Vorgaben in den Bereichen

- allgemeine Grundlagen
- Fahrzeugtechnik
- Innenraum
- Außengestaltung

www.3-loewentakt.de unter Mobil in BW, Mobilität von A – Z, Ausschreibungen, Fahrzeuglastenheft

Bernd Klingel

2. Juli 2014



Baden-Württemberg



Lastenheft Fahrzeuge NVBW

Grundlage:

- **Empfehlungen für Anforderungen an Fahrzeuge in Vergabeverfahren (BAG)**
- *mit Industrie im Dialog: Lokalisierung von kostentreibenden und technisch problematischen Vorgaben*
- *Intensive Befassung des Fahrgastbeirates*



Bernd Klingel

2. Juli.2014

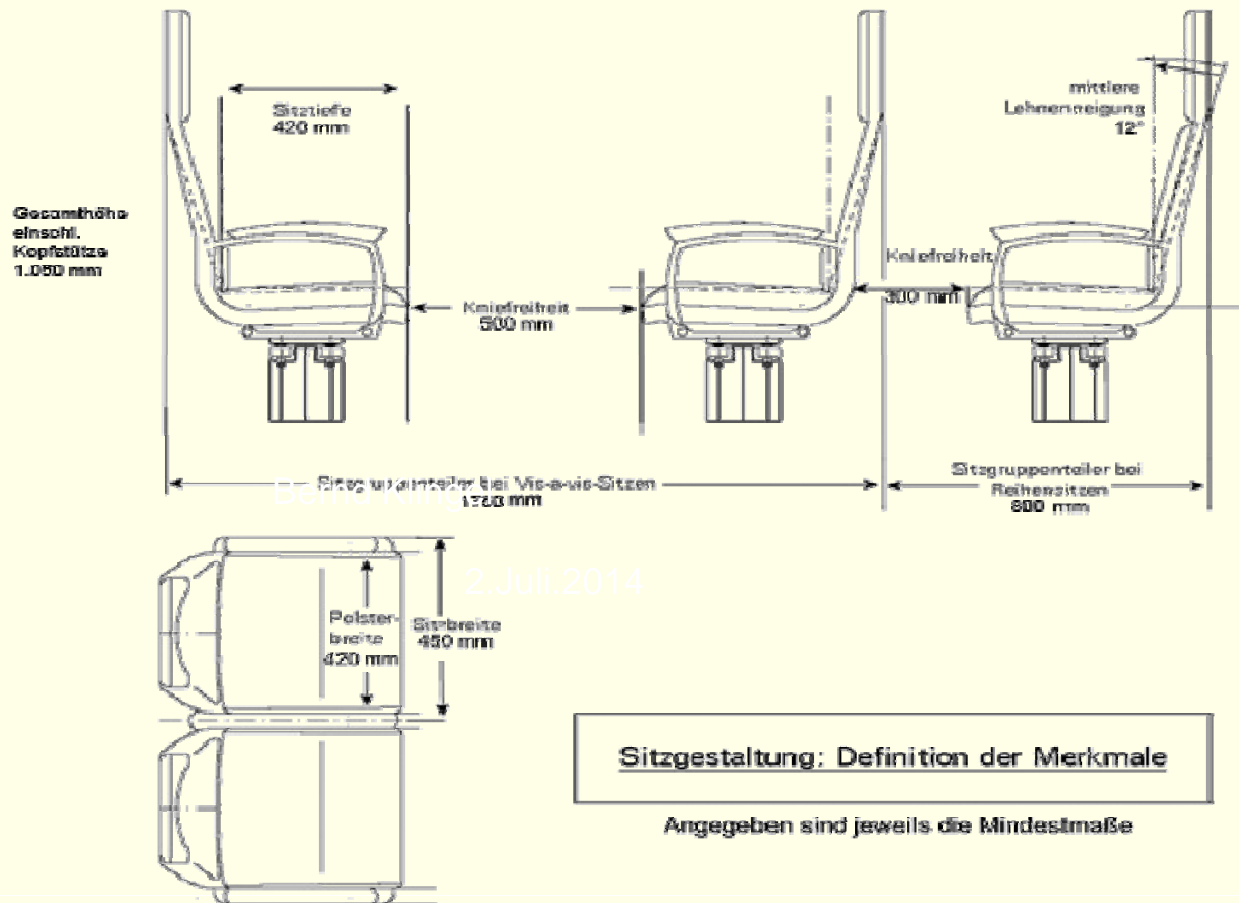
Konzept zur Barrierefreiheit

- ▶ betrifft beim Fahrzeug nahezu alle Bereiche (v.a. Einstieg, Toilette, FIS,)
- ▶ Gesetzliche Vorgabe (EU-Recht): **TSI PRM** (technische Spezifikation zur Interoperabilität bei Personen mit eingeschränkter Mobilität)
- ▶ Richtlinie des BKB (Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit)
- ▶ Die Vorgaben der TSI PRM sind für die Zulassung der Fahrzeuge bindend,
Empfehlungen des BKB sind nach Möglichkeit im Lastenheft integriert.
- ▶ Verpflichtung zur Erstellung eines Programms zur barrierefreien Nutzung (incl. Wege- und Leitsystem)

Sitzplatzkapazität, Sitze

- Darstellung Sitzplatzkapazitäten (incl. Sitze für PRM) in den einzelnen Zügen mit Rollstuhl-, Kinderwagen- und Fahrradabstellplätzen
- Bewertung Komfort im Rahmen Kundenmonitoring
- Mindestens 25 % der Festsitze in vis-à-vis – Anordnung, mindestens 40% der Festsitze je Fahrtrichtung
- Ausführung der Sitze als gepolsterte Einzelsitze

Sitze



2. Juli.2014

Mehrzweckbereich

u.a. für Fahrradmitnahme, Kinderwagen, Rollstühle,

Der Mehrzweckbereich muss an saisonale Anforderungen angepasst werden können.

Kriterien:

- Lage im Niederflurbereich
- deutliche Kennzeichnung (Piktogramm)
- Ausstattung mit Klappsitzen
- TSI PRM-konform

Fahrgastinformation

optisch außen: Produkt, Linie, Fahrtziel und Fahrtroute

optisch innen: Produkt, Liniennummer, Linienbezeichnung, Fahrtziel, aktuelle Uhrzeit

- Anzeige der nächsten drei Haltepunkte, zwei Minuten vor nächstem Hp nur diesen
- Liniennetzpläne des jeweiligen Bedienegebietes mit wesentlichen Verknüpfungspunkten zum NV / FV
- Piktogramme

Fahrgastinformation

akustisch: Info per Innen- und / oder Außenlautsprecher (seitenselektiv)

- bei Flügeln/Kuppeln oder Stärken/Schwächen: automatisierte selektive Ansprache jedes Zugteils
- Regeldurchsagen automatisch
- Möglichkeit der Ansage in mehreren Sprachen
- Fahrgastinformationen in „leichter Sprache“ (Einfache Vermittlung von Inhalten)

Beispiel E-Triebwagen (Desiro ML)



Bernd Klingel

2. Juli.2014

Prototypfahrzeug RS 1 (12/2013)



Bernd Klingel

2. Juli.2014

Beispiel 2. Klasse Innenraum Doppelstock- Obergeschoss



Bernd Klingel

2. Juli.2014

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Bernd Klingel

2. Juli 2014



Baden-Württemberg

